

## Ideale Bedingungen für Kammermusik

Kleine Besetzungen sind für Konzerte in der Pandemie von Vorteil: Die Kammermusiktage Büsingen machen sich das zunutze

VON VERONIKA PANTEL

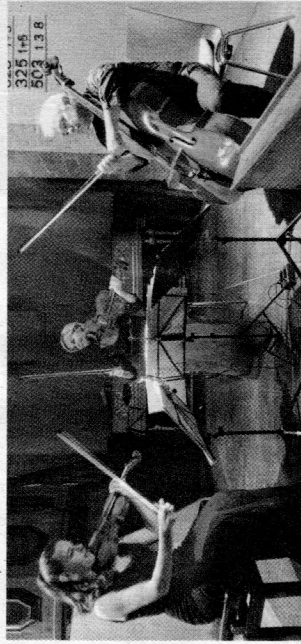
Kammermusik vom Feinsten – das garantiert das Festival in der Büsinger Bergkirche seit 29 Jahren. Und der intime, romanische Kirchenraum bietet ideale Bedingungen für das Musizieren in kleinen Besetzungen. Davon profitierte auch das Streichtrio im Eröffnungskonzert der Kammermusiktage.

Meister ihres Faches, allesamt Professorenen am Mozarteum Salzburg, konnten der künstlerische Leiter Christian Poltera gewinnen. Esther Hoppe (Violine), Veronika Hagen (Viola) und Cle-

mens Hagen (Violoncello) – letztere vom weltberühmten Hagen Quartett – hatten Ludwig van Beethovens Serenade in D-Dur op. 8 von 1796/97 und Wolfgang Amadeus Mozarts Divertimento Es-Dur KV 563 von 1788 mitgebracht.

### Wie dem Tanzboden entsprungen

Herrlich leicht und luftig klingt die Beethovensche Abendmusik mit ihren vielen Sätzen. Schmissige Märsche, anrührendes Adagio, forsches Menuett mit witzigem Pizzicato-Ausklang oder liedhaftes Adagio mit schnellen Scherzo-Einwürfen und wirbelnde Polka-Rhythmik, die geradewegs dem Tanzboden entsprungen zu sein scheint – immer gestaltet das Trio mit sichtbarer Spielfreude und in absoluter Übereinstimmung Phrasierungen, Artikulation, Tempi und Dynamiken und setzt



Das Streichtrio: Esther Hoppe (Violine), Veronika Hagen (Viola), Clemens Hagen (Violoncello, von links). BILD: VERONIKA PANTEL

deutliche Zäsuren, um dann explosiv wieder auszubrechen.

Der schlichte Kirchenraum, der in Pandemie-Zeiten gerade mal hundert Zuhörer fassen darf, ist wie geschaffen für die Kammermusik. Weder überbordend-hallig noch distanzierter-trocken trägt er die Klänge, die den Hörer einhüllen und bis ins Mark treffen. Medi-

tative Andacht im kargen Raum inklusive.

Auch Mozarts Divertimento, das so unterhaltsam wie gedankenschwer daherkommt, entfaltet seine ganze Kraft in diesem Raum. Das Trio wechselt zwischen forschem, fast ruppigem Streichen und tiefgründiger Versenkung und stellt die Gefühlsschwankungen

ausdrucksvoll und in dichten Klangflächen perfekt heraus. Jede Stimme hat auch singuläre Rollen und jeder Satz verlangt ebenso ausbalanciertes und übereinstimmendes wie eigenständiges Spiel der hochgradig komplexen Komposition. Ob volkstümliches Thema oder zarter Tanz, schlichtes und variiertes Lied oder wiegendes Rondo – Mozarts geniale Musik findet im Trio, seinem einzigen Werk für diese Besetzung, ihre meisterhafte Vollendung.

Lang anhaltender Applaus war dem Trio sicher – doch eine Zugabe war nach dem intensiven, hochvirtuoson und konzentrationsreichen Spiel nicht denkbar. Erwartungsvoll darf man auf das kommende Jahr blicken, wenn der 30. Geburtstag der Kammermusiktage, wie immer am letzten August-Wochenende, ansteht.